

Aus der SCHATZTRUHE: ERZÄHLUNG von mir für Sie

Vollmondnacht



Geliebtes Herz

Nichts ist umsonst

Diese Nacht

- Eine Vollmondnacht -

Um 03.00 Uhr morgens erwache ich.

Hell leuchtet der Mond auf mein Gesicht und auf meinen Körper.

Du fehlst mir! Neben mir schnurrt es; Ja, das ist der Kater, auch er liebt diese Vollmondnacht.

Wie viel hätte ich jetzt gegeben, um in Deinen Armen zu sein. Das Leben macht bescheiden. Aber dieses Schauspiel vom Bette aus mit Dir zu betrachten, ja das wäre vollkommenes Glück! Es ist wie ein bisschen Sterben. Solche Momente mit einer geliebten Seele zu teilen; Freude zu teilen, vermehrt das Glück und es kommt tausendfach zurück. Ich liege im Bett. Jetzt setze ich mir die Brille auf, damit ich diesen nächtlichen Himmel, die wolligen, sanften Wolken und der langsam am Fenster vorbeiziehende, helle Mond - dieses Schauspiel - besser, klar und deutlich betrachten kann. Neben dem Mond zieht ein leuchtender, strahlender Stern, ein Begleiter mit. Dieser Stern symbolisiert für mich unseren inneren Schutz – und Fürbegleiter (Schutzengel, Schutzgeist) Ich weiss, neben mir (uns) wirkt ein unsichtbarer; aber fühlbarer Begleiter. Einen Begleiter, den wir jederzeit aufrufen dürfen. Einen Begleiter, der uns irgendwann in irgendeiner Form antwortet und Zeichen gibt. Wir müssen nur aufmerksam genug sein um dies wahrzunehmen. Ich bin nie allein und darf mit ihm sprechen. Er beantwortet meine Fragen und steht mir zu Diensten. Ich bin dankbar. Das Leben macht bescheiden. (Bescheidenheit, dieses Wort haben wir heute Abend kurz angesprochen) Ich fühle Dich.

Fortsetzung auf Blatt 2

Was ist Liebe?

Liebe ist handeln. Ich liebe diesen Mond, die Wolken, die Sterne, den Himmel und all die Menschen, die mir grad in Gedanken vorbeiziehen, wie diese Wolken.

Liebe

Du hast mich verzaubert

Liebe

Du hältst mich in Deinen Fängen

Liebe

mir dürstet nach Dir

Liebe

ich suche Dich

Liebe

ich habe Dich getroffen

Liebe

wie süsslich und schmerzlich bist Du

Liebe

wie diese Vollmondnacht zart, hell, aufblitzend,
weiss, leuchtend und umschliessend

Liebe

nicht zum Festhalten

Liebe

die kommt und geht

Lieber Mond, Du kannst süchtig machen, denn Du bleibst ewiglich.

Ich liebe Dich!

Zeit 03.30 Uhr. Der Mond, er spricht zu mir. Wir müssen nur still werden und in uns hineinhorchen. Der Mond ist ruhiger geworden. Weißt Du warum? Weil er nun ganz **all ein** dasteht. Die Wolken, seine Begleiter, sind von ihm gewichen. Jetzt sehe ich nicht mehr, wie er seine Bahn zieht. Ach, wie ist es doch? Kreisen wir auf Erden um den Mond oder der Mond um uns? Weißt Du was; es ist in diesem Moment belanglos. Vielem im Leben massen wir zu grosses Gewicht zu. Übe Dich in Gleich-Mut und Gelassenheit! Frage nicht immer warum und wieso.

Es ist einfach:

Das Leben

Fortsetzung auf Blatt 3

Der Tod

Die andere Seite des Lebens. Der Tod ist in seinem Umfange zarter und feiner.

Jeden Tag sterben wir ein bisschen.

Jeden Tag leben wir ein bisschen.

Warum leben wir jeden Tag nur ein bisschen? Weil wir nicht **mehr** ertragen.

Der Mond weicht langsam und stetig aus meinem Fensterblickfeld. Nur noch am Rande des Fensterrahmens sehe ich ihn. Ich weiss, dass ich ihn so in ein paar Minuten nicht mehr sehen werde. Es ist 04.00 Uhr morgens. Schwups! Jetzt ist er weg. Ich wende mich ab und drehe mich, auf die andere Seite, im Bett. Zum Gruss: Ich liebe Dich! Das gleichmässige, Schnurren der Katze führt mich in den nächsten Schlaf.

Ich flüstere: „Der Schlaf, sei DANK, dass es Dich gibt, und führe mich in die andere Welt! Es ist mir eine Ehre, Deine Seelenfreundin zu sein. Seelenverwandtschaft, ein grosses Geschenk

von Gott. - eine Gnade -

Du Seelenverwandtschaft, stehst auf dem Gipfel des Berges! Hochgepriesen, wenn zwei ähnlich, empfindende Seelen sich treffen.“

„Ach, Du Seele, wer raubt mir den Schlaf, Du oder der Mond?“

Ich umarme in Gedanken die Welt, schlafe ein und treffe mich mit der geistigen Welt, um am Morgen gestärkt und tatkräftig hervor zu treten.

Geschrieben von Annelise morgens in der Früh 03.00 Uhr

Am Morgen beim Aufstehen drängte mich die innerliche Frage: „War es eine Vollmondnacht, oder kommt sie erst?“ Ich sagte zu mir selber: „Egal, es war eine wunderbare Nacht.“

Meine Neugier war grösser und ich schaute nach und siehe da:

Es war eine Vollmondnacht! Ein Volltreffer Und die Liebe? Sie war auch da!

2013

©Annelise Süess